

Positionspapier

(verabschiedet durch die Mitgliederversammlung am 31. Oktober 2012)

„Palais Großer Garten - Denkmalgerechte Wiederherstellung der Innenräume, insbesondere der Beletage
Überlegungen zur weiteren Vorgehensweise“

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins Palais Großer Garten (FV PGG) beauftragte am 31. Oktober 2011 den Vorstand mit der Erarbeitung einer fundierten Position zur denkmalgerechten Wiederherstellung des Palais.

1. Allgemeiner Stand

Das Palais ist in seiner äußeren Gestalt weitestgehend wiederhergestellt und trotz seiner inneren Kriegswunden für vielfältige Veranstaltungen nutzbar.

In den letzten Jahren wurden durch das SIB im Auftrag von SBG aufwändige Untersuchungen in Vorbereitung einer denkmalgerechten Wiederherstellung der Innenräume im Palais durchgeführt. Angeregt, begleitet und finanziell unterstützt wurden diese Arbeiten durch den FV PGG.

Die Untersuchungen erbrachten sehr detaillierte Erkenntnisse hinsichtlich der Bau- und Ausstattungsgeschichte sowie der Materialverwendung und der Technologien in der Festsaalanlage des Palais. Sie sind Grundlage für eine Entscheidungsfindung in Bezug auf deren Gesamtplanung und Gestaltung.

Aus haushaltspolitischen Gründen wurden die geplanten Sanierungsmaßnahmen durch den Freistaat auf unbestimmte Zeit vertagt. Dadurch bedingt gibt es derzeit auch keine konkreten Überlegungen über die künftige Nutzung, Gestaltung und Planungen (Erarbeitung eines gültigen Nutzungskonzeptes durch SBG).

Bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement zur finanziellen Unterstützung der Weiterführung baulicher Maßnahmen durch den FV PGG entsprechend seiner Satzung sind somit zur Zeit nicht möglich.

Um das Vereinsleben trotzdem aufrecht zu erhalten, haben sich Vorstand und Beirat darauf verständigt, die derzeitige Nutzung zu unterstützen bzw. überhaupt zu gewährleisten.

Dazu dienen vornehmlich die eigene Veranstaltungsreihe „Offenes Palais“ mit 10 Doppelveranstaltungen pro Jahr, die Durchführung von Ausstellungen in Kooperation mit Schlösser und Gärten, die Betreuung weiterer Ausstellungen sowie Führungen durch das Palais. Besonders aktiv ist dabei die Arbeitsgruppe "Veranstaltungsorganisation", die die organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen sowie die Ausstellungsaufsicht während 10 bis 12 Wochen jährlich bewältigt. Insgesamt werden von den aktiven Vereinsmitgliedern ca. 3300 Arbeitsstunden im Jahr ehrenamtlich geleistet.

2. Handlungsbedarf

Substanzielle Schäden nehmen zu, da der desolate Zustand der kulturell und kommerziell genutzten Räume im OG keinen angemessenen Umgang mit dem Kulturdenkmal befördert bzw. einem solchen entgegenwirkt. Ob die unter Pkt. 3 erwähnten Sicherungs-

arbeiten für eine die Bausubstanz längere Zeit belastende Nutzung ausreichend sind, müsste einer erneuten fachlichen Prüfung unterzogen werden.

Der FV PGG hält folgende Maßnahmen zur Verbesserung der derzeitigen Nutzungsmöglichkeit für sinnvoll und notwendig. Sie müssen allerdings in die Gesamtkonzeption des Kulturdenkmales passen und als vorgezogene, nutzungsbedingte Bauabschnitte geplant und ausgeführt werden.

Es sind dies u.a.:

- Aufzug vom EG in das Hauptgeschoss (Festsaaletage)
- Toiletten für die Besucher bei Veranstaltungen in der Festsaaletage
- Fußbodenheizung im Festsaal
- Sanierung des EG - nördlicher Langsaal mit Ecksälen analog dem südlichen Bereich

3. Weitere Vorgehensweise

Der FV PGG erwartet die Wiederaufnahme und Fortsetzung der Diskussion zur zukünftigen Nutzung und Gesamtgestaltung des Palais. Die Erarbeitung einer tragfähigen Gesamtkonzeption, einer koordinierten Gesamtplanung sowie einer fundierten Detailplanung sind anzustrebende Zielstellungen.

Aufgrund der Voruntersuchungen und der für die Maßnahmen veranschlagten Kosten plädiert der FV PGG für eine **Rekonstruktion des Festsaales und der Langsäle mit den Eckräumen in Teilschritten**. Die bisher erfolgte reine Bestandssicherung in diesen Bereichen entspricht nicht den ästhetischen Erwartungen, die der Besucher beim Betreten des äußerlich denkmalgerecht sanierten Gebäudes hegt. Das momentane Erscheinungsbild des einst prächtigen Festsaales zeigt sich in einem unangemessenen, desolaten Zustand (störende technische Einbauten der interimistischen Heizungsanlage).

Die Ecksäle der Festetage sollten in der Gesamtkonzeption soweit wie möglich nicht durch dauerhafte Einbauten in ihrer historischen Kubatur beeinträchtigt werden, damit mittelfristig wieder eine gestalterische Einheit zwischen den Haupt- und Nebenräumen wirksam werden kann.

Nach Abwägung unterschiedlicher Aspekte (Kostenaufwand für Sanierung und Unterhalt, denkmalpflegerische Belange, ästhetische und gestalterische Überlegungen) tritt der FV PGG zunächst für eine Reparatur und Teilwiederherstellung der Raumgestalt der Festetage ein. Der anzustrebende Raumeindruck soll die historische Raumgeometrie verdeutlichen und raumbildprägende Elemente herausarbeiten, ohne dabei zwingend detailliert Dekorformen zu rekonstruieren. Zerstörungsbedingte Wunden an der Originalsubstanz können dabei eine authentische Fassung ergeben. Vermieden werden sollen moderne Zutaten, die der historischen Gestaltung widersprechen und der Möglichkeit einer künftigen vollständigen Wiederherstellung entgegenstehen.

Im Wesentlichen sollen folgende Maßnahmen zur Ausführung kommen:

- Ausbau der nach 1945 erfolgten Einbauten und Entfernen der neu eingebrachten Haustechnik
- Restaurierung des historischen Fußbodens und Einbau einer Fußbodenheizung
- Sicherung und Restaurierung der Befunde an den Wänden
- Einbau aller geborgenen Bauteile sowie Komplettierung im Bereich der Sandsteinsockel
- Reparatur der Grundstruktur im Bereich der Kranzgesimse
- Einbau der vorhandenen Säulen, ggf. Komplettierung der fehlenden Säulen
- Wiederherstellung der historischen Deckengeometrie

Nach den Ergebnissen der Bauforschung stellen die genannten Maßnahmen einen historischen Zustand aus der Zeit der Errichtung des Palais im Großen Garten dar. Sichtbar würde dann die Festetage nach Vollendung der Rohbauarbeiten und dem Einbau der raumbildprägenden Säulengliederung entlang der Außenwände. Lediglich die Stuckoberflächen, die Ornamente sowie die Ausstattung würden dann noch fehlen. Zur Verstärkung des imposanten Raumeindrucks sollte über eine Aufhellung der bislang noch roh belassenen Wandflächen nachgedacht werden. Detailfragen sind zu gegebener Zeit im Einzelnen zu klären.

Als weitere Bauabschnitte in späteren Jahren wären denkbar und zur Vervollkommnung des historischen Raumeindrucks wünschenswert:

- die Stuckoberflächen mit den aufliegenden Dekorformen
- die Ornamente in den Sandsteinsockeln
- die Wand- und Deckengemälde

Die angestrebten Maßnahmen bieten die Möglichkeit einer künstlerisch und handwerklich hoch stehenden Gestaltung. Zugleich zeigt diese auch einen sehr hohen Anspruch an denkmalpflegerische Werte. Konzeptionell im Detail konsequent ausgeführt erfüllt sie internationale Standards hinsichtlich des Umgangs mit hochrangigen historischen Bauten. Sie kann Maßstäbe setzen und beispielhaft wirken.

4. Schlussbemerkung

Den Mitgliedern des FV PGG ist es ein wichtiges Anliegen, den satzungsgemäßen Zweck des Vereins - die denkmalgerechte Wiederherstellung des Palais im Großen Garten und die Verfolgung künstlerischer und kultureller Zwecke in diesen Räumlichkeiten - zu befördern. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeit sowie die angestrebte Rekonstruktion des Festsaales und der Langsäule mit den Eckräumen in Teilschritten würden eine Beteiligung des Vereins bei deren Umsetzung ermöglichen. Das Palais im Großen Garten würde stärker in das Bewusstsein der Dresdner Bürgerinnen und Bürger gerückt und auch für Touristen zum Anziehungspunkt werden.

Der Freistaat Sachsen und die sächsische Landeshauptstadt erhielten einen würdigen Ort für repräsentative Veranstaltungen des öffentlichen Lebens.

Dresden, 11.07.2012

Für den Förderverein erstellt von
Dr. Eberhard Burger, Reinhard Decker, Dr. Hartmut Olbrich